

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

III. Die Altstadt östl. der Via Roma bis zum Hafen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

de' Pöveri oder *Recluserio* (Pl. GH 2, 1), 1751 nach Fuga's Entwurf von König Karl III. begonnen, zu vier großen Höfen berechnet, nur zu $\frac{3}{5}$ beendigt, eine Seite für Männer, die andere für Frauen. Hier und in den kleineren davon abhängigen Anstalten werden an 2000 Personen unterhalten. Mit wohlthätigen Anstalten ist die Stadt überhaupt reich versehen; man zählt deren gegen 60, die meisten mit bedeutenden Einkünften ausgestattet.

1km genau nördl. vom *Recluserio* die *Ponti Rossi*, Bogen eines antiken, der Serioleitung (S. 233) entsprechenden Aquäduktes.

III. Die Altstadt östl. der Via Roma bis zum Hafen.

Kirchen besitzt Neapel etwa 300. Die Mehrzahl bietet baugeschichtlich weniger Interesse: die frühere architektonische und künstlerische Ausstattung ist im xvii. und xviii. Jahrhundert unter den Barockformen verschwunden, in denen keine Stadt so schwelgt wie Neapel; die von den Anjou erbauten Kirchen zeigen z. T. wenigstens noch die französisch-gotische Anlage. Dagegen besitzen die meisten eine Fülle von Grabmonumenten, die für die Geschichte der Skulptur und wegen der damit verknüpften historischen Erinnerungen von Wichtigkeit sind. — Man vergesse nicht, daß um Mittag geschlossen und erst gegen Abend wieder geöffnet wird.

Wir beginnen unsere Wanderung in der *Strada Medina* (Pl. F 5; S. 44). Hier ist l. neben Nr. 49, die von einem Gitter umgebene Treppe hinab, der Eingang zu der Kirche der

Incoronata (Pl. F 5; morgens offen), der alten Königskapelle des Justizpalastes (*Cappella Reale*), welche Johanna I. im J. 1352, zum Andenken ihrer hier gefeierten Krönung und Vermählung mit ihrem Vetter Ludwig von Tarent, erweitern und ausschmücken ließ.

Die Fresken im Innern entstammen der *sienesischen Schule* (dunkel und z. T. beschädigt; zur Besichtigung steigt man beim Eintritt in die Kirche l. eine Wendeltreppe hinauf; Schlüssel in der Sakristei, 25-30 c.). Die Deckenfelder stellen die sieben Sakramente und die Kirche dar. Im Bogen über dem Eingangsfenster: r. Verherrlichung des h. Ludwig von Anjou, Bischof von Toulouse, mit den Bildern des Königs Robert und seines Sohnes Karl in Purpurkleidern; l. die letzte Ölung. In dem r. anschließenden Bogen: l. Taufe, r. Firmung, dann folgen l. Abendmahl, r. Beichte; über dem Schiff der Kirche l. Ordination, r. Ehe mit Beziehung auf die oben erwähnte Hochzeit, die im J. 1347 stattfand. Man deutet ohne Grund zwei Halbfiguren bei der Taufe (davon eine mit Lorbeer bekränzt) auf *Petrarca* und *Laura*, eine bei der Ehe auf *Dante*. An den Wänden Reste alttestamentlicher Szenen. — In der *CAPP. DEL CROCEFFISSO*, am Ende des l. Seitenschiffes, sind ebenfalls Fresken sienesischen Stils, dem *Gennaro di Cola*, Schüler des *Maestro Simone*, zugeschrieben; l. die Krönung der Königin *Johanna I.*, ihre Hochzeit und andere Ereignisse ihres Lebens, rechts die *H. Martin* und *Georg*, sehr beschädigt. — Über der Orgel schöne Holzschnitzereien.

Gegenüber der *Palazzo Fondi*, nach *L. Vanvitelli's* Entwurf gebaut. — Am oberen Ende der *Strada Medina* ein Standbild des Opernkomponisten *Franc. Sav. Mercadante* († 1870).

Am Ende der *Str. Medina* schlägt man l. geradeaus die belebte *Strada S. Giuseppe* ein. Nach wenigen Min. führt r. eine Straße

zur Kirche **S. Maria la Nuova** (Pl. F 5), 1268 durch *Giov. da Pisa* erbaut, um 1525 durch *Agnolo Franco* erneut, mit Freitreppe und späterem Portal (1599).

Inneres. Die Gemälde in den Feldern der Decke sind von *Santa-fede d. A.* und *Simone Papa d. J.*, die Kuppelbilder (in den Zwickeln die vier Franziskanerlehrer *Sf. Bonaventura*, *Duns Scotus*, *Nikolaus de Lira* und *Alexander ab Alexandro*) von *Corenzio*. — In der 1. Kapelle r. der Erzengel Michael, früher dem *Michelangelo* zugeschrieben. In der 3. Kapelle Kreuzigung von *Marco da Siena*. — Im r. Kreuzschiff das Denkmal des Galeazzo Sanseverino († 1467), mit Skulpturen. In der Kapelle gegenüber ein schönes Kruzifix in Holz, von *Giovanni da Nola*, und Fresken von *Corenzio*. — Am Hochaltar: Madonna aus Holz, von *Tommaso de' Stefani*; die Heiligen von *Ag. Borghetti*. — Die große Kapelle l. vom Eingang, dem *S. Giacomo della Marca* geweiht, wurde 1504 von *Gonsalvo da Cordova*, „il gran capitano“, gebaut, dessen Neffe Ferdinand 1550 die beiden Denkmäler seiner ausgezeichneten Feinde zu beiden Seiten des Altars errichtete, des *Pietro Navarro* (der sich im Gefängnis des *Castel Nuovo* selbst erwürgte) und des *Franzosen Lautrec*, Feldherrn *Franz' I.* (der, Neapel belagernd, 1528 an der Pest starb). Sie sind von *Annibale Caccavello* einem Schüler des *Giov. da Nola*. Die Inschriften von *Puolo Giovo* zeugen für den ritterlichen Sinn der Zeit.

Das anstoßende Kloster hat zwei Kreuzgänge mit Grabmälern und ein Refektorium, jetzt zwei Säle des *Consiglio provinciale*, mit zwei großen übermalten Fresken, Kreuztragung und Anbetung der Könige, von unbekanntem Meistern des xiv. Jahrhunderts.

Nun zurück und weiter in der *Strada S. Giuseppe*, welche durch die *Strada Monteoliveto* fortgesetzt wird. Wo diese sich zu einem Platz erweitert, liegt r. der *Palazzo Gravina*, jetzt **Haupt-Post- u. Telegraphenamt** (Pl. F 5), 1513 für *Ferd. Orsini Duca di Gravina* von *Gabriele d'Agnolo* aufgeführt, 1549 von *Gianfrancesco Mormanno* vollendet, jedoch gänzlich modernisiert.

Von hier bei dem 1663 errichteten *Brunnen* mit einer Bronzestatue *Karls II.* links die *Piazza di Monteoliveto* hinauf, wo r. die S. 48 erwähnte Seitenstraße der *Via Roma* mündet, nach der Kirche **Monte Oliveto** (Pl. F 5), meist *S. Anna dei Lombardi* genannt, 1411 durch *Guarello Origlia*, den Günstling des Königs *Ladislaus* begonnen, später im Stile der *Frührenaissance* weitergeführt. Die sachgedeckte einschiffige Basilika enthält treffliche Skulpturen; die Kapellen öffnet der *Sakristan* ($\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ fr.).

In der *VORHALLE* r. das Grab *Domenico Fontana's*, von 1627.

INNERES (meist nur vorm. geöffnet). R. u. l. vom Eingang zwei schöne Marienaltäre von r. *Giovanni da Nola* (1536) und l. *Girolamo da S. Croce* (1502-37). In der *Capp. Piccolomini* (l. l.) ein schöner Altar vom *Florentiner Ant. Rossellino* (um 1475): in der Mitte die Geburt Christi, an den Seiten in den Nischen und *Medaillons* die vier *Evangelisten*. Das schöne Grabmal der *Maria von Aragonien* († 1470), natürlichen Tochter *Ferdinands I.*, Gemahlin des *Antonio Piccolomini*, Herzogs von *Amalfi*, ist ebenfalls von *Rossellino*, aber nach dessen Tode von *Benedetto da Maiano* vollendet; es ist eine Wiederholung des Denkmals des *Kardinals von Portugal* in *S. Miniato* zu *Florenz*. Kreuzigung von *Giulio Mazzoni* aus *Piacenza* (um 1550; nicht *Rossellino*). *Himmelfahrt Christi*, Gemälde von *Silvestro de' Buoni* (nach *Frizzoni* Schule des *Pinturicchio*). — In der 5. Kap. l. Statue *Johannes des Täufers*, von *Giovanni da Nola*. — Im *Chor* hinter dem Hochaltar alte *Intarsien*, die Gräber *Alfons' II.* und des *Guarello Origlia* von *Giovanni da Nola* und

stell. von V
der Sarkophag
— Die alte S
vom Chor ent
1860 von Minch
des b. Grabm
stellung in
Mazzoni gen
knienden Ge
Künstlers sind
(S. 54) als Niko
nand, als Christ
Malto (1491).
Marmoralt mit
Darstellungen a
Mehrere Grabmä
comes (1490), des
Das anstoß
Tasso krank un
hörden.
Wir wende
durch die Cal
(Pl. F 4), auf w
stil von 1748.
SS. *Trinità Mo*
erbaut, mit schön
ance-Portal in
kommenen Fass
enthält Fresken v
Portal), *Lanfran*
Corenzio. — Der
des früheren Klost
einem Schüler *Gio*
n erbitten in Nr. 1
Weiter am Gesä
das belebtesten Que
im Tor nach Sant
1810 durch Robert
1857 reich aber g
im xv. Jahrh. über
rische Grabmäler
Skulpturen.
Das statliche *Kruz
ng, 2,5 m breit, 4,5 m
im Hauptgang des
des Königs *Ladislaus*, von
Baccio (1423), in stein
im Thron und die *Dre*
kame (nach 1500). — A
vom Leben der S. A
von *Peter* und *Giovanni*
realien ist das erste
des römisch, von *St*
v. Nola, die b. Klara d

der Sarkophag des Bischofs Vassalo von *Tomn. Malvito* aus Como (1500). — Die alte Sakristei (*Cappella della Congregazione di S. Carlo*) r. vom Chor enthält schöne Intarsien von *Giovanni da Verona* († 1525), 1860 von *Minchiotti* restauriert, und Fresken von *Vasari*. — In der Kap. des h. Grabes eine derb naturalistische, 1489-92 für geschlossene Anstellung in einer Nische gearbeitete Gruppe aus Terrakotta von *Guido Mazzoni* gen. *Modanino*, Christus im Grabe, von sieben lebensgroßen knienden Gestalten umgeben, welche Bildnisse von Zeitgenossen des Künstlers sind: Sannazaro (S. 99) als Joseph von Arimathia, Pontano (S. 54) als Nikodemus, Alfons II. als Johannes, sein Sohn, Prinz Ferdinand, als Christus; im Eingang das Grab des Juristen Alessandro, von *Malvito* (1491). — In der Capp. *Mastrogiudici* (l. r.) ein schöner Marmoraltar mit der Verkündigung, darunter sieben kleine Reliefs mit Darstellungen aus dem Leben Christi, von *Benedetto da Maiano* (1489). Mehrere Grabmäler, u. a. das des *Marinus Curialis Surrentinus Terrenovae comes* (1490), der diese Kapelle gründete.

Das anstoßende ehem. BENEDIKTINERKLOSTER, wo 1588 Torquato Tasso krank und unglücklich Aufnahme fand, ist jetzt Sitz von Behörden.

Wir wenden uns zu dem S. 50 gen. Brunnen zurück u. geradeaus durch die Calata Trinità Magg. zum Largo Trinità Maggiore (Pl. F 4), auf welchem sich eine hohe *Mariensäule* erhebt, Barockstil von 1748. An dem Platz liegt die Kirche *Gesù Nuovo* oder *SS. Trinità Maggiore*, 1584 in der Form eines griechischen Kreuzes erbaut, mit schönem, von Barockzutaten eingerahmtem Frührenaissance-Portal in der von einem älteren (1470) Palastbau übernommenen Fassade; das Innere, überreich an Marmor und Schmuck, enthält Fresken von *Solimena* (Geschichte des Heliodor, über dem Portal), *Lanfranco* (Kuppelzwicker), *Stanzioni*, *Spagnoletto* und *Corenzio*. — Der Kirche gegenüber, Nr. 19, in dem Refektorium des früheren Klosters S. Chiara ein stark beschädigtes Fresko von einem Schüler *Giotto's*: Christus u. die Speisung der 5000 (Zutritt zu erbitten in Nr. 13, Buchdruckerei Nicola Iovene).

Weiter am *Gesù* vorbei in Strada Trinità Maggiore, einer der belebtesten Querstraßen der Via Roma (S. 48), gleich r. durch ein Tor nach *Santa Chiara* (Pl. F 4), dem Pantheon Neapels, 1310 durch Robert den Weisen gegründet, 1340 vollendet, endlich 1742-57 reich aber geschmacklos erneut. *Giotto's* Fresken wurden im xvii. Jahrh. übertüncht. Die Kirche enthält beachtenswerte gotische Grabmäler des Anjou'schen Herrscherhauses und andere Skulpturen.

Das stattliche *INNERE, mit französisch-gotischem Grundplan, ist 82m lang, 28,3m breit, 45,7m hoch; es gleicht einem großen Prachtsaal. Links vom Haupteingang das Grabmal des Onofrio di Penna, Geheimschreibers des Königs Ladislaus, mit Relief der Madonna und der h. Einsiedler, von *Baboccio* (1423), in einen Altar verwandelt; darüber eine Madonna auf dem Thron und die Dreieinigkeit von *Francesco*, dem Sohne des Maestro Simone (nach 1300). — An der Orgelbrüstung oben elf zierliche Reliefs aus dem Leben der h. Katharina, kameenartig auf dunklem Grunde, wohl von *Pace* und *Giovanni da Firenze* (S. 52). — Von den größeren Deckengemälden ist das erste, Königin von Saba, und das zweite, David auf der Harfe spielend, von *Seb. Conca*, das dritte, David opfernd, von *Bonito*, das vierte, die h. Klara die Sarazenen in die Flucht jagend, von *Francesco*

di Muro. Von demselben das Altarbild des Hauptaltars (das Sakrament) und das Gemälde über der Haupttür (König Robert besichtigt den Bau der Kirche).

In der 2. Kap. 1. zwei Sarkophage aus dem xiv. Jahrh. — Am 3. Pfeiler 1. der Altar der Madonna delle Grazie, dessen fast ganz unter Flitter versteckte Freske ohne Grund *Giotto* zugeschrieben wird. — An dem linken Seitenausgang rechts das zierliche Denkmal der Antonia Gaudino, die als noch nicht 14jährige Braut am 31. Dez. 1529 starb, *Giov. da Nola* zugeschrieben, die schöne Grabschrift von dem 1555 gestorbenen Dichter Antonius Epicurus. Gegenüber das Grab des Gabriele Adorno († 1572), Admirals unter Kaiser Karl V. — In der folg. Kapelle zwei Grabmäler aus dem xiv. Jahrh. — Die Capp. Sanfelice, r. neben der von Löwen getragenen Kanzel mit Reliefs des xiv. Jahrh., enthält eine Kreuzigung von *Lanfranco* (verdorben) und einen antiken Sarkophag mit Protesilaos und Laodamia, der als Grab des Cesare Sanfelice Duca di Rodi († 1632) dient. — In der folg. Capp. Longobardi de la Cruz Abedo: 1. ein Denkmal von 1529, r. ein ähnliches von 1853.

Hinter dem Hochaltar das 13m h. prachtvolle got. **Grabmal Roberts des Weisen* († 26. Jan. 1343), von den Brüdern *Pace* und *Giovanni da Firenze* (nicht von *Masuccio d. J.*). Die Anordnung ist die herkömmliche. Unter einem hohen, mit vielen Figuren geschmückten Baldaehin sieht man unten den reliefgeschmückten Sarkophag mit dem liegenden Königsbild in Franziskaner-Ordenstracht, vor welchem Engel den Vorhang wegziehen; darüber in einer Nische der König auf dem Thron sitzend. Zu beiden Seiten Fresken von einem Schüler *Giotto's*. Oben die Madonna zwischen den H. Franziskus und Klara. Die Inschrift: *Cernite Robertum regem virtute refertum*, wird dem *Petrarca* zugeschrieben. — Neben am linken Querschiff das Grabmal seiner Enkelin Maria († 1366), Tochter Karls des Erlauchten, Kaiserin von Konstantinopel und Herzogin von Durazzo, im kaiserlichen Schmuck. An der Wand l. das Grab zweier Töchter dieser Maria, Agnes und Clementia (nach 1381), die erste gleichfalls Gattin eines Titularkaisers von Konstantinopel, *Giacomo's* del Balzo, Fürsten von Tarent, von *Baboceto*. In der l. Seitenwand die Grabmäler zweier Kinder, einer Tochter und eines Enkels Karls des Erlauchten, die 1328 bzw. 1344 starben. Ebenda das schöne Grabmal der *Paolina Ranieri*, der treuen Pflegerin *Giacomo Leopardi's*, mit der liegenden Gestalt der Verstorbenen, von *Car. Solari* (1878). — Im rechten Querschiff neben dem Grabmal *Roberts d. W.* das seines ältesten Sohnes *Carl des Erlauchten*, Herzogs von Calabrien, der 1328 vor dem Vater starb, von dem Sienesen *Tino da Camaino* und dem Neapolitaner *Galardo Primario* (1332-33); von denselben weiter r. das Grabmal der *Maria von Valois*, seiner Gemahlin († 1331), irrtümlich für das ihrer Tochter *Johanna I.* gehalten. — Die Kapelle r. neben dem r. Querschiff ist die Grabkapelle der Bourbonen; sechs Kinder *Karls III.* sind hier bestattet.

Der stattliche *CAMPANILE* von S. Chiara ist erst nach 1600 auf der alten Grundlage und unter Benutzung der Inschriftstreifen aus der Zeit der Gründung von S. Chiara erbaut worden.

In der *Strada Trinità Maggiore* weitergehend, trifft man bald l. den *Largo S. Domenico Maggiore* (Pl. F4). Auf dem Platz steht ein *Obelisk* im Barockstil, mit der Erzstatue des Heiligen nach *Fansaga's* Entwurf von *Vaccaro*, 1737. Die Treppe l. führt zu einem Nebeneingang der Kirche S. Domenico, deren (meist verschlossener) Haupteingang im Hof der Pretura, *Vico S. Domenico Maggiore*, ist.

S. Domenico Maggiore (Pl. F4; nur 7-11 Uhr zugänglich), 1289 von *Karl II.* im gotischen Stil erbaut, ist nach allen späteren Änderungen, die letzte 1850-53 ausgeführte mit einbegriffen, immer

del. von Via
noch eines der
ist 76m lang, 30
Kapellen und 12
gehaupte Stüle
schöne Kassetten
Die vornehmsten
ihre Kapellen mit
der Frührenaiss
Chiara für die Go

Rechts die l.
Saluzzo, ehemals
Andrea da Salerno
einigen Carafa's L.
(† 1852); r. das Br
dallionbildnis. — l.
das Grabmal des l.
Taufe Christi von

In der (7.) *Ca
xv. Jahrhundert: d
unten an demselbe
das zu dem h. Thoma
die ma, Thoma: qua
„Non aliam nisi te
tragung und l. Kres
rv. Jahrh.). L. vor
gegenüber das ein
Grab des Ettore Caraf
Madonna) von einem
die Madonna della Be
anderer Seite das
einer Gemahlin *Catarin
Grabmal des Nicolò d*

An Eingang zur S
Thomas von Aquino. —
ist ein Altar eine Verk
reit. An den Wänden
sah; sein davon ent
mal l. († 1494), Ferdin
Unter Ferdinand's l.
Grabmal des Johann
ette Sorg r. ist der de
hears (S. 120), des Heil
einen Wunden statt
gen sein Bildnis, ein
in *Isidor's* *Victoria Co
den besang (S. 120) und*

Im rechten Kreuzsch
die von *Giovanni de S
einen Teil der Altäre
aus von *Isid. della Fio
de (1700). Hier der Nabe
Der Hochaltar mit d
rezeichnet seine Allge
In linken Kreuzsch
Giovanni di Duranto
Karl II. mit einer l.**

noch eines der ansehnlichsten Gotteshäuser Neapels. Die Kirche ist 76m lang, 33m breit und 26,5m hoch. Sie hat drei Schiffe, 27 Kapellen und 12 Altäre und macht durch reiche Vergoldung und gekuppelte Säulen einen prachtvollen Eindruck, den nur die unschöne Kassettendecke aus dem XVII. Jahrhundert beeinträchtigt. Die vornehmsten Familien Neapels haben seit Jahrhunderten hier ihre Kapellen mit zahlreichen Denkmälern, welche für die Skulptur der Frührenaissance von gleicher Bedeutung sind wie die von S. Chiara für die Gotik.

Rechts die 1. Kapelle (an der Eingangswand), jetzt im Besitz der *Saluzzo*, ehemals der *Carafa*, mit einem verdorbenen Altarbild von *Andrea da Salerno*, Madonna mit dem H. Martin und Dominicus und einigen Carafa. L. das barocke Denkmal des Generals Filippo Saluzzo († 1852); r. das Renaissancegrab des Galeotto Carafa († 1513) mit Medaillonbildnis. — Die 2. Kap., mit Altarbild von *Agnolo Franco*, enthält das Grabmal des Bischofs Bartol. Brancaccio († 1341); die 4. Kap. eine Taufe Christi von *Marco da Siena*.

In der (7.) *Capp. del Crocifisso sind schöne Denkmäler aus dem XV. Jahrhundert: der Altar nach dem Entwürfe des *Cosimo Fansaga*; unten an demselben eine Relieffdarstellung des Wunders des Kruzifixes, das zu dem h. Thomas von Aquino gesagt haben soll: „Bene scripsisti de me, Thoma: quam ergo mercedem recipies?“ worauf Thomas erwiderte: „Non aliam nisi te“. Zu beiden Seiten des Altars Gemälde, r. Kreuztragung und l. Kreuzabnahme von einem Nachahmer flandrischen Stils (XV. Jahrh.). L. vom Altar das Grabmal des Francesco Carafa († 1470), gegenüber das eines anderen Carafa. In der kleinen Seitenkapelle das Grab des Ettore Carafa Conte di Ruvo († 1511); in der nächsten l. Freske (Madonna) von einem der früheren Neapolitaner, in der folgenden (Villani) die Madonna della Rosa, dem sog. *Maestro Simone* zugeschrieben. Auf der andern Seite das schöne Grabmal (1507) des Mariano d'Alagno und seiner Gemahlin Catarinella Ursino, von *Tommaso Malvito*. Daneben das Denkmal des Niccolò di Sangro, von *Domenico d'Auria*.

Am Eingang zur Sakristei: Grabmäler (1342-45) aus der Familie des Thomas von Aquino. — Die Sakristei hat ein Deckenbild von *Solimena* und am Altar eine Verkündigung, die *Andrea da Salerno* zugeschrieben wird. An den Wänden oben ringsum 45 große Holzsärgе mit Sammetdecken; zehn davon enthalten Fürsten des aragonischen Hauses: Ferdinand I. († 1494), Ferdinand II. († 1496), seine Tante, die Königin Johanna, (Tochter Ferdinands I.; † 1518), Isabella († 1524), Tochter Alfonso's II., Gemahlin des Johann Galeazzo Sforza, Herzogs von Mailand u. a. Der dritte Sarg r. ist der des Ferdinando Francesco d'Avalos, Marchese di Pescara (S. 120), des Helden von Ravenna und Pavia, der 1525 zu Mailand an seinen Wunden starb. Die Inschrift von *Ariost*. Über seinem Grabe hängen sein Bildnis, ein Banner und sein Schwert. Er war vermählt mit der berühmten Vittoria Colonna, die nach seinem Tode auf Ischia seine Taten besang (S. 120) und ebenfalls hier beigesetzt ist.

Im rechten Kreuzschiff: Denkmal des Galeazzo Pandono († 1514), nicht von *Giovanni da Nola*. — Aus dem r. Kreuzschiff führt eine Tür in einen Teil der älteren Kirche, mit Grabmälern, bes. des Tomm. Brancaccio von *Iac. della Pila*, 1482, und der Porzia Rota-Capece von *Caccavello* (1563). Hier der Nebeneingang (S. 52).

Der Hochaltar mit florentiner Mosaik ist von *Fansaga*, 1652; am Osterleuchter neun allegorische Figuren aus dem XIV. Jahrhundert.

Im linken Kreuzschiff, über der Kapelle Pignatelli, die Grabmäler des Giovanni di Durazzo († 1323) und Filippo di Taranto († 1335), Söhne König Karls II., mit einer langen Inschrift in leoninischen Versen.

Linkes Seitenschiff. In der 8. Kapelle (S. Maria della Neve) Altar mit der Statue der h. Jungfrau und den H. Matthäus und Johannes d. T. zur Seite, das beste Werk des *Giovanni da Nola*, von 1536. Hier ist r. das Denkmal des Dichters Giambattista Marini aus Neapel († 1625), einst bekannt als Verfasser schwülstiger Schilderungen und Vorbild des Deutschen Lohenstein, mit Büste von *Bartolomeo Viscontini*. — In der (7.) Kapelle Ruffo Bagnara: die Marter der h. Katharina von *Leonardo da Pistoia* (um 1520), zwei Gräber der Familie Tomacelli von 1473 u. 1529. — In der 6. Kapelle Gräber der Carafa, — in der 5. der Andrea, — in der 4. Gräber der Rota, sowie ein Altar mit der Statue Johannes d. T. von *Giov. da Nola* und das Denkmal des Dichters Bernardino Rota († 1575), mit den Gestalten des Arno und des Tiber, aus der Schule des *Giov. da Nola* (1600). — In der 3. Kapelle die Marter Johannes des Evangelisten von *Scipione Gaetano*, 1. das Grab des Antonio Carafa, genannt Malizia († 1438). — Die 2. Kapelle, im Stil des xvii. Jahrhunderts, mit der wunderthätigen Madonna di S. Andrea. — In der 1. Kapelle l. beim Eingange (S. Giuseppe) Christus, den h. Joseph krönend, von *Luca Giordano*; an den Seitenwänden eine Anbetung der drei Könige, von einem niederländischen Maler, und eine h. Familie, angeblich von *Andrea da Salerno*.

In dem anstoßenden Kloster lebte 1272 *Thomas von Aquino* (S. 4) als Professor der Philosophie an der damals gestifteten Universität. Die vornehmsten Männer, der König selbst besuchten seine Vorträge. Seine Zelle, jetzt Kapelle, und Hörsaal sind noch erhalten. Später wurde *Giordano Bruno* hier erzogen. Die 1471 durch den gelehrten Humanisten *Giov. Pontano* gestiftete *Accademia Pontaniana* hielt daselbst ihre Sitzungen, bis sie in den Palazzo Tarsia (am Fuße von S. Elmo) übersiedelte. Das Kloster ist jetzt Sitz von Verwaltungsbehörden.

Die kleine Kirche *S. Maria della Pietà de' Sangri* oder *Cappella Sansevero* (Pl. F 4; Eintritt 1 fr.!), Ecke Vico und Calata Sansevero, hatte als Grabkapelle des fürstl. Hauses der Sangri di Sansevero zu dem abgebrochenen Palazzo Sansevero gehört. Die darin enthaltenen Marmorbilder, ein toter Christus im Leichentuch, Cecilia Gaetani, Gattin des Antonio di Sangro, als Schamhaftigkeit und der sich aus dem Netz des Irrtums befreiende Mann, von *Gius. Sammartino*, Ant. Corradini und Franc. Queirolo, zeigen die Spielerei des xviii. Jahrh. mit durchscheinenden Gewändern, die Künstelei und Naturwidrigkeit in abstoßender Weise bei großer technischer Vollendung. — Südl. von S. Domenico (den Vico Mezzocannone hinunter bis zur dritten r. Straße, Vicoletto Mezzocannone, dann durch diese zur Piazza di S. Giovanni Maggiore) liegt die Kirche *S. Giovanni Maggiore* (Pl. F 5), in den letzten Jahren ganz neu aufgeführt; die anschließende Kapelle *S. Giovanni de' Pappacoda* hat ein got. Portal aus der Schule des Baboccio (1415).

Wir folgen vom Largo S. Domenico Maggiore (S. 59) der Hauptstraße, welche von hier an Strada Nilo und bald S. Biagio de' Librai (S. 56) heißt, in nordöstlicher Richtung weiter. Gleich r. *S. Angelo a Nilo* (Pl. F 4; bis 11 Uhr vorm. offen), 1385 erbaut; r. vom Hochaltar das *Grabmal des Erbauers, Kardinal Rinaldo Brancaccio († 1427), von *Michelozzo*, 1426-29 in Pisa gearbeitet, im Aufbau aber noch den gotischen Grabmälern Neapels folgend; das feine mittlere Relief, mit der Himmelfahrt Mariä, ist von *Donatello*.

Die Strada della Università (vom Largo S. Domenico

1881 von
zweite r. f.
Regia Uni
stiftet, 1780
kultäten, et
sie in den
naturwiss
Sammlungen
9-7 Uhr; Bib
einigen Bist
Statuen von
von Aquino,
am Corso Un

Dem For
nach dem L
S. Marcelli
SS. Sev

Franc. Morn

Die Deck
sprügelichen

In der 4. Kap
Madonna und
Sakristei (aus
zweiter Raum
Gieara, von Gi
beide mit In
Sanseverini mit
Oheim Ascenio
geschnittene Cher
Chor Grab des H
des Admirals Vi
Francesco de Mo
Altarbild von Ra
und Heilige.

In dem zu
Bildern von Co
archiv, eines d
urkunden (die
in den Zeiten d
Spanien und der
80000 Stücke a
Erlaubs des Ar

Der Kreuzgang
Turm r.; Kustod
zung besuchten
zu die Wende des
Sury, und seinen
ist über restauriert
in jugendlichen Be
sich Licht vornehm
nliches Platan, die
in ein Fußgänger

Zurück zur Ha

zweite r.) führt bald hinunter r. nach der **Universität** (Pl. FG 4; *Regia Università degli Studi*), 1224 von Kaiser Friedrich II. gestiftet, 1780 umgestaltet, eine der ältesten in Europa, mit fünf Fakultäten, etwa 100 Lehrstühlen und 5000 Studenten. Seit 1780 ist sie in dem 1605 erbauten Jesuitenkollegium untergebracht, mit naturwissenschaftlichen, besonders für Mineralogie ausgezeichneten Sammlungen. Im ersten Stock r. die Universitätsbibliothek (geöffnet 9-7 Uhr; Bibliothekar A. Miola; 353 000 Druckbände). Im Hofe außer einigen Büsten, worunter die schöne Giac. Leopardi's (S. 105), die Statuen von Pietro della Vigna, Kanzler Friedrichs II., von Thomas von Aquino, G. B. Vico und Giordano Bruno, 1863 errichtet. Neubau am Corso Umberto I, s. S. 45.

Dem Portal der Universität gegenüber gelangt man geradeaus nach dem Largo S. Marcellino mit r. der Renaissancefassade von *S. Marcellino* und l. der reich geschmückten Kirche

SS. Severino e Sosio (Pl. G 4), 1494 begonnen, 1537 von Gian Franc. Mormanno vollendet.

Die Decke hat Fresken von *Francesco di Mura*, an Stelle der ursprünglichen von *Corenzio*, der am Eingang zur Sakristei begraben liegt. In der 4. Kapelle r. ein gutes Bild der *Neapler Schule des xv. Jahrh.*, Madonna und h. Severin zwischen je vier Heiligen. Beim Eingang in die Sakristei (aus der letzten Kap. r.; schöne geschnitzte Renaissancetür), zweiter Raum (Kap.) r., das schöne Grab eines Knaben, Andrea Bonifacio Cicara, von *Giov. da Nola* (1530), gegenüber jenes des Giambattista Cicara, beide mit Inschriften von Sannazaro. Neben dem Chor r. Kapelle der Sanseverini mit drei Grabdenkmälern für drei Brüder, die 1516 von ihrem Oheim Ascanio vergiftet wurden, von *Giovanni da Nola* (1539-45). Schön geschnitzte Chorstühle (von *Torrelli*, 1560-75). In der Kapelle l. neben dem Chor Grab des Historikers Carlo Trova († 1858). Im l. Querschiff Grabmal des Admirals Vincenzo Carafa († 1611), von *Naccherino*, und des Duca Francesco de Mormillis († 1649). In der 2. Kap. l. ein schönes sechsteiliges Altarbild von Raffaels Schüler *Andrea da Salerno*, Madonna, Kreuzigung und Heilige.

In dem zu dieser Kirche gehörigen Kloster, mit Fresken und Bildern von *Corenzio*, befindet sich seit 1818 das große *Staatsarchiv*, eines der wichtigsten in der Welt: gegen 40 000 Pergamenturkunden (die ältesten in griechischer Sprache), vom Jahre 703 bis zu den Zeiten der Normannen, Hohenstaufen, Anjou, Aragonier, Spanier und der Gegenwart. In 378 Bänden finden sich über 380 000 Stücke aus der Zeit der Anjou (Besichtigung 10-3 Uhr mit Erlaubnis des Archivdirektors Cav. Dr. E. Casanova).

Der Kreuzgang (Eingang in der Straße l. neben der Kirche hinauf, Torweg r.; Kustode gleich l. an diesem; 25 c.) enthält an den Wänden zwanzig beachtenswerte Fresken aus dem Leben des h. Benedikt, welche um die Wende des xv. Jahrh. von *Ant. Solario*, gen. *lo Zingaro* (vgl. S. LIV), und seinen Schülern ausgeführt wurden, leider sehr beschädigt und übel restauriert. Am besten ist die grau in grau gemalte Darstellung des jugendlichen Heiligen, wie er mit Vater und Ammo nach Rom wandert (bestes Licht vormittags). In dem offenen Raum in der Mitte eine gewaltige Platane, die der h. Benedikt selbst gepflanzt haben soll; aus ihr ist ein Feigenbaum hervorgewachsen.

Zurück zur Hauptstraße (S. 54), die für die nächste Strecke

Strada S. Biagio de' Librai heißt. Gleich r. das *Leihhaus* (Monte di Pietà; 1605), einige Schritte l. in der gleichnam. Straße die Kirche *S. Gregorio* (Pl. FG 4), von 1572, mit geschnitzter Tür, geschnitzter und gemalter Renaissance-Decke und Fresken von Luca Giordano u. a. Nach 5 Min. kreuzt die breite Via del Duomo (S. 60); man kann durch sie (l.) in die Via de' Tribunali gelangen, welche auf das unten gen. Castel Capuano mündet.

Wir folgen geradeaus der Strada Forcella, nach 3 Minuten halbrechts der Strada Egiziaca a Forcella und 150 Schritt weiter (bei einem umgitterten antiken Mauerrest) wieder l. der Strada dell'Annunziata (Pl. H 4). In letzterer die Kirche **SS. Annunziata** (Pl. H 4), die an Stelle eines älteren (1318), auf Robert den Weisen zurückgehenden Baues 1757-82 nach *L. Vanvitelli's* Plänen errichtet wurde; vor dem Hauptaltar die einfache Grabplatte der liederlichen Königin Johanna II. († 1435); die Sakristei (Eingang von der 3. Kap. r.), einst ein Prachtraum, jetzt sehr vernachlässigt, und der anstößende Tesoro enthalten Fresken von *Corenzio*, reich geschnitzte Schränke und Wanddekorationen von *Giov. da Nola* (l. Sakristeiwand, um 1540; der Rest von *Dom. d'Auria* und *Caccavello*, 1577) und Fliesenfußboden. — Neben an das großartige Findelhaus (*Casa dei Trovatelli*), dessen Besichtigung nur auf besondere Empfehlung hin gestattet wird. Außen vor dem Eingang l. die jetzt vermauerte Nische mit der „ruota“ (Rad), auf welche früher die ausgesetzten Kinder gelegt wurden. Die jährlichen Einkünfte des Hauses werden mit ca. 400 000 fr. angegeben. Am 24./25. April wird das Findelhaus vom Volke in Scharen besucht.

Nach wenig Schritten ist die Strada dell' Annunziata zu Ende. Links führt die Strada della Maddalena auf den Platz unmittelbar innerhalb der Porta Capuana. Hier hat man zur Rechten das Tor (s. unten), geradeaus die Kirche *S. Caterina a Formello*, von 1519-93, mit Kuppel (der ersten in Neapel) von 1523, links das

Castel Capuano (Pl. G 3), gewöhnlich *la Vicaria* genannt, von Wilhelm I. angelegt, von Friedrich II. 1231 nach dem Entwürfe des *Wiluccio* beendet, einst Sitz der Hohenstaunen und gelegentlich der Anjou. Im Jahre 1540 verlegte Don Pedro de Toledo in diesen Palast die verschiedenen Gerichtshöfe der Stadt, welche noch jetzt sich dort befinden. Ein Besuch der Korridore und der öffentlichen Sitzungen selbst (Kriminalprozesse, in den kleinen Sälen am inneren Hof, beginnen mittags) gewährt einen Einblick in den neapolitanischen Volkscharakter. Der Haupteingang des Gebäudes ist gegenüber der Strada de' Tribunali (S. 58).

Die ***Porta Capuana** (Pl. GH 3), seit 1485 von Ferdinand I. von Aragonien nach dem Entwurf des Florentiners *Giuliano da Maiano* erbaut, ist eines der schönsten Tore der Renaissance. Beim Einzug Karls V., 1535, wurde die Außenseite mit Reliefs und Sta-

nen von G.
Nische dar
wie fast an
Ostl. de
über; die
nach Caiv
bahn nach N

Vor Port
Andili (Pul
Neapels, in d
vom Tor era
großen Schla
viertel (vgl. S

Campo
der Hauptweg
gesehener ne
in welcher at
Gottesdienst
großartigen,
der Mitte ein
sind die zahlr
Unterraum fü
Beisetzung un
wesung und tr
nach den Nisch

Von hier
vom Reclusor
Schritten der 18
Terrassenform
der Mitte steht
1 km westl.
bahn nach Capu
protestante (mar
Schweizer, Engl

Von dem P
vor der S. 56 g
Carbonara.

Wo die Breite
dann l. in ein
S. Giovanni

durch König Lad
Das **Grubma*
neuten Hochalt
Simone de Florenti
her von bedeut
sorgeführt. Oben
sag mit seiner lie
auf die Aufhebung
neuten Ladialaus sit
von Statuen, welch
Inschriften sind vor

Hinter diesem
Grabmal des 1432
lings der Johanna I
de Florentia (?), be

tuen von *Giovanni da Nola* geschmückt, nach der Pest von 1656 die Nische darauf gesetzt. Zu beiden Seiten zwei stattliche Rundtürme, wie fast an allen Toren Neapels.

Östl. der *Porta Capuana* führt der *Corso Garibaldi* (S. 46) vorüber; dies- und jenseits (Pl. H 3) die Bahnhöfe der Straßenbahnen nach *Caivano* u. *Aversa* (S. 29, Linien B und C) und der Sekundärbahn nach *Nola-Baiano* (S. 232/233).

Vor *Porta Capuana* dehnt sich östl. das üppig fruchtbare Gebiet der *Paduli* (*Paludi* Sümpfe) aus, etwa 50qkm umfassend, die Gemüsegärten Neapels, in denen das ganze Jahr hindurch gesät und geerntet wird. 2 1/2 km vom Tor erreicht die Straßenbahn (S. 28, Nr. 16 u. 21) kurz jenseit des großen Schlachthauses (*Macello*) den gegenüber dem neuen Industrieviertel (vgl. S. 38) an der Höhe *Poggioreale* ansteigenden

Campo Santo Nuovo, 1836 angelegt. Vom unteren Eingang führt der Hauptweg zunächst zu einem rechteckigen Platz mit Grabmälern angesehener neapolitanischer Familien. Weiter hinauf liegt die *Kirche*, in welcher am 2. Nov. (Fest Allerseelen, „giorno dei morti“) feierlicher Gottesdienst stattfindet. Neben der Kirche führt eine offene Tür zu dem großartigen, von Säulenhallen umschlossenen Atrium des Friedhofs; in der Mitte eine *Kolossalstatue der Religion* von *Angelini*. Eigentümlich sind die zahlreichen Kapellen der Begräbnis-Bruderschaften, welche einen Unterraum für die erste Bestattung und einen Oberraum zur dauernden Beisetzung enthalten. Der Tuff des Bodens verhindert nämlich die Verwesung und trocknet in ca. 15 Monaten die Leichen völlig aus, die dann nach den Nischen des Oberraums übergeführt werden.

Von hier gelangt man durch das obere Tor des Friedhofs auf die vom *Recluserio* (S. 49) herkommende Straße. In dieser l. nach wenigen Schritten der 1888 eröffnete Armenfriedhof, *Cimitero della Pietà* genannt. Terrassenförmig angelegt, ähnelt er einem mächtigen Amphitheater. In der Mitte steht eine *Pietà* aus Marmor, auf der Höhe eine Kapelle.

1 km westl. am Weg zum *Recluserio*, an der Haltestelle der Straßenbahn nach *Capodichino* (Linie C, S. 29), liegt der parkähnliche *Cimitero protestante* (man schellt an der Gittertür; 1/2 fr.). Zahlreiche Deutsche, Schweizer, Engländer, Amerikaner, Russen usw. ruhen hier.

Von dem Platz innerhalb *Porta Capuana* folgen wir zunächst, vor der S. 56 gen. Kuppelkirche *S. Caterina* vorüber, der *Strada Carbonara*, welche in 8 Min. zur *Strada Foria* führt (s. S. 48). Wo die Breite der Straße aufhört, liegt r. oben- die Treppe hinauf, dann l. in einen Seiteneingang) die Kirche

S. Giovanni a Carbonara (Pl. G 3), 1344 erbaut, später durch König *Ladislau*s erweitert.

Das **Grabmal des Königs Ladislau*s († 1414), hinter dem 1746 erneuten Hochaltar im Auftrag seiner Schwester *Johanna II.* durch *Andreas de Florentia* errichtet, ist noch ganz in gotischem Formensinn, aber von bedeutender Gesamtwirkung und auch im einzelnen trefflich ausgeführt. Oben der König zu Pferde, darunter in einer Nische der Sarg mit seiner liegenden Gestalt, die ein Bischof einsegnet (Anspielung auf die Aufhebung des Kirchenbannes, in welchem der König starb), unten *Ladislau*s sitzend, zu seiner Rechten *Johanna*, das Ganze getragen von Statuen, welche die Tugenden des Verstorbenen bezeichnen. Die Inschriften sind von *Sannazaro*.

Hinter diesem Denkmal in der Capp. del Sole das unvollendete Grabmal des 1432 ermordeten Seneschals *Ser Giovanni Caracciolo*, Günstlings der *Johanna II.*, von seinem Sohn *Troiano* errichtet, von *Andreas de Florentia* (?), bereits mit Renaissance-Anklängen. Die Inschrift ist

von *Lorenzo Valla*. Die Fresken dieser Kapelle, aus dem Leben Maria und der Heiligengeschichte, sind zum Teil von *Leonardo da Besozzo* (1426), einem Mailänder Künstler; die Majolikafiesen des Fußbodens von 1440. — Die Kap. der *Caracciolo di Vico*, l. vom Hochaltar, ein Rundtempel, nach dem Entwurfe des *Girolamo da Santacroce* 1516-57 errichtet und ausgeschmückt, enthält die Grabmäler des *Galeazzo*, l., und seines Sohnes *Nicolantonio Caracciolo*, gegenüber, u. a. Bildwerke von *Gior. da Nola*, *Girol. da Santacroce*, *Caccavello* (Altarrelief: Anbetung der Könige), *Scilla* und *Domenico d'Auria*. — Auf der l. Seite, dem Eingang schräg gegenüber, die Kap. der *Caracciolo di S. Eramo*, die alte Sakristei, mit 15 sehr beschädigten Bildern aus der Geschichte Christi, von *Vasari* (1546). — R. vom Eingang dieser Kapelle eine schöne Madonna delle Grazie, Marmorstatue *Naccherino's* von 1571. — L. weiter: ein großer kapellenartiger Altar, *Capp. dei Miroballo*, *Johannes d. Täufer* geweiht, mit Renaissancekulpturen des xv. Jahrh., 1619 erneut. — Neben dem Eingang Freskofragment (xiv. Jahrh.): *Johannes d. T.* und der Engel der Verkündigung (die Madonna zerstört).

In der *Congregazione di S. Monica* (meist nur an hohen Feiertagen geöffnet), mit besonderem Eingang am oberen Ende der Treppe, die zur Kirche hinaufführt: Grabmal des *Ferd. di Sanseverino* von *Andrea de Florentia* (1432); von demselben auch das Portal.

Nahe bei *S. Giovanni a Carbonara* war einst die *Arena für Gladiatorenkämpfe*, denen noch *Petrarca* zur Zeit der Königin *Johanna I.* und des Königs *Andreas* schauernd beiwohnte.

Wir kehren zurück zum *Castel Capuano* (S. 56).

Von *Piazza de' Tribunali*, dem Haupteingang des *Castel Capuano* gegenüber, führt die belebte *Strada de' Tribunali* (Pl. GF 3, 4) in s.w. Richtung nach der *Via Roma* zu. Man erreicht, derselben folgend, an dem (l.) roman. Eingang des *Ospedale della Pace* vorüber, bald zur Rechten den kleinen Platz *S. Gennaro*, auf welchem eine Säule an den schrecklichen Ausbruch des *Vesuv* im Jahre 1631 und den Beistand des h. *Januarius* erinnert: oben das Erzbild des Heiligen von *Finelli*.

Jetzt die Treppe hinauf in den *Dom* (Haupteingang in der Hauptfassade an *Via del Duomo*, s. S. 60).

Der *Dom* (Pl. G 3), ursprünglich der *Maria*, später dem Schutzpatron der Stadt, dem h. *Januarius* (S. Gennaro) geweiht, wurde 1272 von *Karl I.* von *Anjou* angeblich an der Stelle eines Neptuntempels gegründet, jedoch erst unter *Karl II.* seit 1294 ausgeführt und 1323 unter *Robert* vollendet: ein gotischer Bau, z. T. unter französischem Einfluß, mit hohen Türmen und Spitzbogen. 1456 wurde er durch ein Erdbeben großenteils zerstört, aber von *König Alfons I.* wieder aufgebaut. Im xvii. und xviii. Jahrh. mehrmals erneut und verändert, hat die Kirche noch immer manches von ihrem ursprünglichen Charakter. Dem Grundplan nach ist sie eine dreischiffige Basilika, mit flachgedecktem Mittelschiff und gotisch gewölbten Seitenschiffen.

INNERES. Die Deckengemälde des Mittelschiffes sind von *Franc. Santafede* (die viereckigen) und *Vincenzo da Forti* (die ovalen); die Fresken oben an den Seitenwänden von *Luca Giordano* und seinen

schlern. Di
dem Haupt
König von U
Gemälde Cle
Vizekönig Ol
Harle und
esse, z. B.
Im rech
Januarius (S
nennt, mit pr
säulen. Die In
Hungersnot, l
des Blutes ge
Kapelle würd
Fr. Grimaldi
Mill. Mark) a
ist reich mit
Stäben von B
Domenichino
nur vier ganz
Heilung einer
des Heiligen,
ist von Spagn
beendigen, d
hungen der ei
die Arbeiten
hält Bilder vo
heiligen Gew
Karl II. 1306
der Stadt vor
der hinter mei
Reliquien des
dem Blute des
im J. 905 den
Blutes, das nac
durch *Bischof St*
sell, erfolgt 3
im Mai in der
19. Sept. und 16
sam vor sich ge
Fremde, die sic
in unmittelbarer
Im r. Seit
mal des Kard
Dom im rech
des Kardinals
An der Hinte
Högl. 10-12 Uhr
für die 1 fr. gefe
xv. Jahrh., und d
Grab des Kardina
und den 12 Apost
einzigst auf dem
des di *Berlino*; s
z. xv. Jahrh., sow
1410-61. — L. d
Grabe des h. Agn
Unter dem H
Kreuzen 90 n.) die
schöner Marmor
die Ornamentation

Schülern. Die H. Cyrillus u. Chrysostomus sind von *Solimena*. Über dem Haupteingange das Grabmal für Karl I. von Anjou (l.), Karl Martell, König von Ungarn, ältesten Sohn Karls II. (r.), und (in der Mitte) seine Gemahlin Clementia, eine Tochter Rudolfs von Habsburg, 1599 von dem Vizekönig Olivarez errichtet. Über den Seiteneingängen David mit der Harfe und die Schutzheiligen von Neapel (die Köpfe Porträte der Farnese, z. B. des Papstes Paul III.), von *Vasari*, 1546.

Im rechten Seitenschiff die 3. Kap. ist die Kapelle des h. *Januarius* (8-12 vorm. zu besichtigen), gewöhnlich *Capp. del Tesoro* genannt, mit prächtiger Messingtür; r. u. l. zwei hohe grünliche Marmorsäulen. Die Inschrift auf dem Architrav meldet: „Dem h. Januarius das aus Hungersnot, Krieg, Pest und Feuer des Vesuv durch wunderbare Hilfe des Blutes gerettete Neapel, dem Mitbürger, Patron und Schützer“. Die Kapelle wurde 1526 während der Pest gelobt, aber erst 1608-37 nach *Fr. Grimaldi's* Plan mit einem Aufwand von 1 Mill. Dukaten (ca. 4 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark) ausgeführt. Das Innere bildet ein griechisches Kreuz und ist reich mit Gold und Marmor ausgestattet; es hat 7 Altäre und 42 Säulen von Broccatello. Die Ausschmückung mit Gemälden wurde dem *Domenichino* übertragen; jedoch sind von den fünf Ölgemälden auf Kupfer nur vier ganz von ihm (1. u. 3. Kap. r.: Auferweckung eines Jünglings, Heilung einer Besessenen; 1. u. 2. Kap. l.: Krankenheilung vor dem Grab des Heiligen, seine Enthauptung; das Martyrium des Heiligen, 2. Kap. r., ist von Spagnoletto vollendet, 1646); ebensowenig konnte er die Fresken beenden, da ihn, ebenso wie den Guido Reni und Lanfranco, die Drohungen der eifersüchtigen Neapolitaner Spagnoletto und Corenzio nötigten, die Arbeiten in der Kuppel aufzugeben. — Die *Sakristei* des Tesoro enthält Bilder von *Stanzioni* und *Luca Giordano*, eine große Anzahl von heiligen Gewändern und Gefäßen, die Silberbüste des h. Januarius, für Karl II. 1306 gefertigt, 49 andere Silberbüsten (seit 1605) der Protectoren der Stadt und andere Kostbarkeiten. — Das Tabernakel des Hochaltars, der hinter mehreren Vorlagen mit einem Silberrelief, Einbringung der Reliquien des h. Januarius, geschmückt ist, enthält die zwei Gefäße mit dem *Blute des h. Januarius*, Bischofs zu Beneventum, der unter Diocletian im J. 805 den Märtyrertod erlitt (vgl. S. 110). Das Flüssigwerden des Blutes, das nach der Legende bei der Übertragung der Leiche nach Neapel durch Bischof St. Severus zur Zeit Konstantins zuerst stattgefunden haben soll, erfolgt 3 mal jährlich mehrere Tage hintereinander (1. Samstag abend im Mai in der Kirche S. Chiara, mit großer Abendprozession zum Dom, 19. Sept. und 16. Dez. im Dom) und gilt, je nachdem es schnell oder langsam vor sich geht, als ein gutes oder schlimmes Vorzeichen für das Jahr (Fremde, die sich an den Sagrestano wenden, können den Vorgang wohl in unmittelbarer Nähe des Altars beobachten).

Im r. Seitenschiff weiter, 5. Capp. Brancia, mit dem schönen Grabmal des Kardinals Franc. Carbone († 1405) von *Ant. Baboccio* (?). — Dann im rechten Querschiff die Capp. Caracciolo mit dem Grabmal des Kardinals Bernardino Caracciolo († 1268).

An der Hinterseite r. Eingang zu der gotischen Capp. *Minutolo* (tägl. 10-12 Uhr zugänglich; kleines Trkg.; die gedruckte Beschreibung, für die 1 fr. gefordert wird, weise man zurück); die Fresken, aus dem xiv. Jahrh., sind durch Übermalungen entsetzt; über dem Hauptaltar das Grab des Kardinals Arrigo Minutolo († 1412), mit Relief der h. Jungfrau und den 12 Aposteln, von *Ant. Baboccio* (?); das Triptychon der h. Dreieinigkeit auf dem Altar l. ist ein gutes altsienesisches Werk von *Taddeo di Bartolo*; außerdem enthält die Kapelle noch Gräber aus dem xiv. u. xv. Jahrh., sowie unten an den Wänden Bildnisse der Minutolo von 1410-62. — L. daneben die Capp. Tocco (Capp. di S. Aspreno) mit dem Grabe des h. Asprenas, eines der ersten Bischöfe von Neapel.

Unter dem Hochaltar (r. die Treppe hinab; eherner Türen; dem Kustoden 30 c.) die *Konfession, dreischiffig mit antiken Säulen und schöner Marmordecke, 1497-1508 von dem Kardinal Oliviero Carafa erbaut, die Ornamentation von *Tommaso Malvito* aus Como; das reichste Denkmal

der Renaissancedekoration in Neapel. Darin das Grab des h. Januarius; hinter dem Grab die kniende Statue des Erbauers, von *Malvito*. — Kuppelbild des Chors von *Domenichino*, die Anbetung der Engel.

Links vom Hochaltar in der got. Kapelle der Capece Galeota ein Gemälde, Christus zwischen den H. Januarius und Athanasius (xv. Jahrh.).

Im linken Querschiff neben der Sakristeifür die Gräber (r.) Innocenz' IV. († 1254 zu Neapel), 1318 durch den Erzbischof Umberto di Montorio errichtet, im xvi. Jahrh. zum Teil erneut, und (l.) des Königs Andreas von Ungarn, der 1345 durch seine Gattin Johanna I. in Aversa ermordet wurde, wie die Aufschrift meldet: „Andrea Caroli Uberti Pannonia regis f. Neapolitanorum regi Ioanna uxoris dolo laqueo necato Ursi Minutii pietate hic recondito.“ Links vom letzteren das Grabmal Papst Innocenz' XII. (Pignatelli aus Neapel, † 1696).

Im linken Seitenschiff, zunächst dem Kreuzschiff, die Capp. de' Scipandi, mit einer Himmelfahrt der Jungfrau von einem späten Nachahmer des *Perugino*. — In der Mitte des Seitenschiffes der Eingang zu Santa Restituta (s. unten). — In der folgenden Kapelle die Grablegung, Relief von *Giovanni da Nola*, darüber der ungläubige Thomas, Gemälde von *Marco da Siena* (1573). Daneben im Mittelschiff das Taufbecken, eine antike Schale von grünem Basalt mit bacchischen Stäben und Masken.

Links stößt an den Dom, von diesem durch die eben genannte Tür des linken Seitenschiffes zugänglich (wenn geschlossen: Trkg. $\frac{1}{2}, \frac{1}{2}$ fr.), die spitzbogige Basilika *Santa Restituta*, angeblich auf der Stelle eines Apollotempels errichtet, von dem vielleicht die alten korinthischen Säulen im Schiffe herkommen. Sie war bis zum Bau der großen Kirche die Kathedrale der Stadt und wird irrthümlich Konstantin dem Großen zugeschrieben, während sie ursprünglich aus dem vii. Jahrh. herrührt. Beim Bau des Domes wurde sie verkürzt und im xvii. Jahrh. erneut. In der Kapelle S. Maria del Principio, am Ende des l. Seitenschiffes, ein Mosaik der Madonna mit den H. Januarius und Restituta, 1322 von *Lellus* ausgeführt; an den Seitenmauern neben der Kap. zwei Reliefs von Altarschranken, aus dem xii. Jahrh., jedes in 15 Abteilungen: l. Geschichte Josephs; r. oben der h. Januarius, dann Simson, unten der h. Georg. Hinter dem Hochaltar die Jungfrau mit den H. Michael u. Restituta von *Silvestro de' Buoni* (?), ein tüchtiges Bild im neapolitanisch-umbrischen Mischstil (die Inschrift gefälscht; nach 1500 gemalt). An der Eingangswand Denkmal des Epigraphikers Al. S. Mazzocchi. — Die Kapelle S. Giovanni in Fonte r. (verschlossen; Eingang in Capp. *Piscicelli*, letzte r., mit Tabernakel aus dem xv. Jahrh.), ehemals das Baptisterium der Kirche, nach der Inschrift neben der Tür r. von Konstantin 343 erbaut, stammt in Wahrheit aus der zweiten Hälfte des v. Jahrh.; ihre kleine mit Eckzwickeln auf quadratischen Grundmauern ruhende Kuppel, die früheste derartige in Italien, ist geschmückt mit gut restaurierten Mosaiken des v. Jahrh. (die Köpfe al fresco aus späterer Zeit): Christus, die h. Jungfrau u. a.

Die *Hauptfassade* des Domes (vgl. S. 58), im W., wurde in der Art der Domfassaden zu Orvieto und Siena 1877 bis 1905 von Nic. Breglia und Gins. Pisanto z. T. nach Skizzen Enr. Alvino's neu errichtet. Der Skulpturenschmuck rührt von den Neapel Bildhauern Franc. Ierace, Dom. Pellegrini, Raff. Belliazzi, Cepparulo u. a. her. Den drei Giebeln entsprechen dreigeteilte Fenster und drei Portale, deren mittleres das alte von Baboccio (1407) ist. An den Seiten werden zwei Türme errichtet.

Vor der Hauptfassade zieht die *Via del Duomo* (Pl. FG 3, 4) vorüber, welche von Strada Foria ausgehend (S. 48), der Via Roma ziemlich parallel durch die engbevölkerten Häusermassen der Altstadt durchgebrochen und bis zum Meere fortgeführt ist.

An der
Erzbi
dinal Filo
Donna Rea

Gegen
Kloster
Karls II. v

links vom
Marias von

Hinter ihr
Vico Donna

mit bedente
Ad. Venturi

gegenüber d
der h. Elisa

rina und Ap
mit vortret
von Pietro

In der
Theaters, in
anscheinlich

Abwärts
ein stattliche

scheinlich von
bruch der neu

vom Fürsten G
wiesenen Samm

ist außer im So
Katalog von 18

Die weite Ha
xv. Jahrh. von

t. l.; unter erste
rv. Jahrh. — P

in einem bilde
aus dem xvi. xvii

rv. Jahrh., Ko
1825 von *Piscicelli*

der t. Wand, zu A
Stenke 1481. *Pro*

laint, Madonna mit
Tons; vor der l. W

148. *Bonifazio*, K
Jahren 1566. *Sand*

165. *Spagnolotto*,
von *Luca*, *Christus*

Julian, Porzellan
Wir kehren an
der l. nach der Via

An den Dom stößt, beim Austritt r., der weitläufige *Palast des Erzbischofs* (Pl. G 3), im XIII. Jahrh. erbaut, 1617 durch den Kardinal Filomarino völlig erneut; Hauptfassade nach dem Platze Donna Regina zu.

Gegenüber **S. Maria Donna Regina**, mit dem zugehörigen Kloster von der Königin Maria von Ungarn († 1323), Gemahlin Karls II. von Neapel, gestiftet. In der vorderen, neuen (1620) Kirche links vom Hochaltar (Eingang durch die Sakristei) das Grabmal Marias von *Tino di Camaino* und *Gallardo Primario* (1325-26). Hinter ihr die „alte Kirche“, jetzt **Museo Donnaregina** (Eingang Vico Donnaregina 25, klopfen; die Treppe hinauf; Trkg. 30-40 c.), mit bedeutenden, kunstgeschichtlich wichtigen Freskenzyklen, nach Ad. Venturi von Giottos Zeitgenossen *Pietro Cavallini* (um 1308): gegenüber dem Eingang Szenen aus der Passion und der Legende der h. Elisabeth von Ungarn; beim Eingang Legenden der H. Katharina und Agnes; Jüngstes Gericht u. a.; die schöne Kassettendecke, mit vortrefflicher Holzschnitzerei in der Mitte, ist wahrscheinlich von *Pietro Belverte* (Anf. XVI. Jahrh.).

In der Straße *Anticaglia* (Pl. FG 3) Überreste des antiken *Theaters*, in welchem Nero als Schauspieler auftrat. Es war von ansehnlichem Umfang; sichtbar sind zwei Bogen.

Abwärts in *Strada del Duomo* r. der **Palazzo Cuomo** (Pl. G 4) ein stattlicher Frührenaissancebau, für Ang. Cuomo 1464-88 wahrscheinlich von florentinischen Meistern ausgeführt, beim Durchbruch der neuen Straße 20m rückwärts 1882-86 neu errichtet und vom Fürsten *Gaetano Filangieri* († 1892) für seine der Stadt überwiesenen Sammlungen ausgebaut. Dies **Museo civico Filangieri** ist außer im Sommer zu den S. 35 angegebenen Stunden zugänglich (Katalog von 1888, 2 fr.).

Die weite Halle des Erdgeschosses, die mit Mosaiken im Stil des XIV. Jahrh. von Salviati geschmückt ist, enthält Waffen, einige Antiken u. a.; unter ersteren eine aragonische Hinterlader-Feldschlange aus dem XV. Jahrh. — Eine Wendeltreppe führt zum oberen Stockwerk, das zu einem hübschen Ausstellungssaal eingerichtet ist: kunstvolle Waffen aus dem XVI.-XVIII. Jahrh., gleich vorn zwei italien. Truhen aus dem XVI. Jahrh., Kostbarkeiten, Schmelzwerk (vorderer Glastisch, Nr. 1023 u. 1025 von *Péicaud* von Limoges) und etwa 60 alte Bilder, darunter an der r. Wand, zu Anfang: 1466. *Giulio Campi*, Madonna, 1439. *Jan Steen*, S-henke, 1431. *Fragonard*, Dame vom Geliebten überrascht, 1489. *Bern. Luini*, Madonna mit einer Bentivoglio als Stifterin; zu Ende: 1493. *Boucher*, Venus; vor der l. Wand: 1440. *Spagnoletto*, h. Maria Aegyptiaca; l. Wand: 1438. *Bonifazio*, Kreuzabnahme, 1469. *J. van Eyck* (? *Patimir*), Madonna, daneben 1506. *Sandro Botticelli* (nicht Dom. Ghirlandaio), männl. Bildnis, 1455. *Spagnoletto*, Haupt Johannes des Täufers; auf der Galerie 1446. *van Dyck*, Christus am Kreuz. — Auf der Galerie ferner italienische Majoliken, Porzellane von Capodimonte usw.

Wir kehren auf die *Strada de' Tribunali* zurück und folgen ihr l. nach der *Via Roma* zu. Gleich r. der kleine *Largo Gerolomini*

mit der Kirche **S. Filippo Neri** (Pl. G 3) oder *de' Gerolomini*, 1592-1619 erbaut, mit Schmuck überladen.

Die große Freske über dem Haupteingang, Christus die Verkäufer aus dem Tempel treibend, ist von *Luca Giordano*, das Gemälde des Hochaltars von *Giov. Bernardino Siciliano*, die Seitenbilder von *Corenzio*. Schöne vergoldete Renaissancedecke. Die reiche Kapelle des h. Philippus Neri, l. vom Hochaltar, hat ein Kuppelbild von *Solimena*, jene des h. Franziskus von Assisi (5. Cap. 1.) ein Gemälde von *Guido Reni*. In der Nähe, am Fuße der Säule davor im Kirchenschiff, der Grabstein des Gelehrten Giambattista Vico (1670-1744). Die Sakristei (Eingang l.) enthält in einem Hinterzimmer Gemälde von *Andrea da Salerno*, *Corrado*, *Domenichino*, *Salimbetti*, *Guido Reni* u. a. (Katalog liegt aus.)

Weiter gelangt man r. zu **S. Paolo Maggiore** (Pl. F 4), mit hoher Freitreppe, 1590 nach dem Plan des Theatiners *Franc. Grimaldi* auf der Stelle eines den Dioskuren Castor und Pollux geweihten Tempels der früheren Kaiserzeit erbaut, dessen schöne Vorhalle erst durch das Erdbeben von 1688 zerstört wurde; nur zwei korinthische Säulen mit einem Teile des Architravs sind erhalten. Die Kirche hat reichen Schmuck an Marmor und Bildern von *Corenzio*, *Stanzioni*, *Marco da Siena* und *Solimena*. Im Kreuzgang (Eingang Strada S. Paolo 14) 22 antike Granitsäulen. Hier war zur Zeit der Römer der Mittelpunkt der Stadt.

An dem kleinen Platze vor S. Paolo, auf der andern Seite der Strada de' Tribunali, liegt l. **S. Lorenzo** (Pl. G 4), 1266-84 von Karl I. von Anjou im gotischen Stil umgebaut, doch rühen nur noch das Portal und der Chor, mit Umgang und Kapellenkranz nach nordischer Art, aus dieser Periode her; das Schiff wurde im xvii. Jahrh. erneut, der schlichte Glockenturm 1487 im Stil der Frührenaissance erbaut.

Das INNERE ist zurzeit in Restauration. Das große Bild, Jesus mit dem h. Franziskus, über dem Haupteingang, ist von *Vinc. Corso*. R. vom Eingang das Grab des Lodovico Aldemoresco, von *Baboccio* (1421), sehr zerstört, aber bemerkenswert, da hier zum erstenmal die Familie anbetend midargestellt ist. In der Nähe im Fußboden der Grabstein des Naturphilosophen Giambattista della Porta (1550-1616). Die Krönung König Roberts durch den h. Ludwig von Toulouse, mit *Predella* (bezeichnet), in der 7. Kapelle r., ist von *Simone Martini* aus Siena bald nach 1317 gemalt. Ebenda Freskenreste sienesischen Stils. — Der h. Antonius von Padua in der gleichnamigen Kapelle im l. Querschiff, auf Goldgrund, und der h. Franziskus als Ordensstifter in der gleichnamigen Kapelle des r. Querschiffs (beide von *Simone Napoletano* ?) zeigen handrischen Einfluß. Die drei Statuen der H. Franziskus, Laurentius und Antonius und die schönen Reliefs am Hochaltar sind vielleicht von *Girolamo da Santacroce*. Im Chorumgang, hinter dem Hochaltar, r. eintretend, die Grabmäler: 1. der Katharina von Österreich, ersten Gattin Karls, Herzogs von Calabrien, † 1323, mit pyramidalem Baldachin u. Mosaiken; 2. der Johanna von Durazzo, Tochter Karls von Durazzo, und ihres Gemahls Robert von Artois († 1393 bzw. 1383; die Inschrift mit dem Todesjahr 1387 ist später angebracht), Werk *Baboccio's* von 1399; unten drei Tugenden, oben zwei Engel, die den Vorhang wegziehen. Weiter, in dem verschlossenen Raum, 3. Grabmal Karls von Durazzo, 1348 erdrückt von Aversa; 4. am Ende der Apsis, Grabmal Marias († 1371), der zweijährigen Tochter Karls III. Im Durchgang nach Strada de' Tribunali das Epitaph des Iacopo Rocco von *Francesco da Milano*.

Das anstoßende Verwaltungsbüro, w. von Petrarca 1346 Fürstin, die

Nach der Mariella (F. Giovanni Pipi) sein Grab im Celestins V. u. In dem anstoßenden Musik (R. Corribante Schulte) († 1870) geleitet von Tomelli's, Perinopoli ein De Alba zur Piazza

In dem obigen Via Roma, w. 1/2 Stunde von elektrischer Straßenbahn. **Museo Nazionale dem Vizekönig. Reiterkaserne erweitert eingeräumt. Seit 1790 wurde und Gemälde ein Museo Reale der Krone Neapel sowie jene aus dem südlich die Expedition Pompeji, Stabälungen der Welt, und Kunstschätzen. — Direktorierter Führer der künftlich. Illustration. Sogliano, Mariani, Aldo de Rinaldis. Der Eingang nach Piazza Caracciolo di Napoli (S. 4)

Das anstoßende ehem. Franziskanerkloster war lange Sitz der Stadtverwaltung, woran über dem Straßeneingang noch die farbigen Wappenschilder der Quartiere (Sedili) der Stadt erinnern. — Im Kloster hielt sich Petrarca 1345 auf; in der Kirche erblickte 1334 Boccaccio die schöne Fürstin, die er unter dem Namen Fiammetta gepriesen hat.

Nach der Via Roma zu fortgehend trifft man links *S. Pietro a Maiella* (Pl. F 4; im Verfall und geschlossen), ursprünglich von Giovanni Pipino di Barletta, Günstling Karls II. erbaut († 1316, sein Grab im l. Kreuzschiff), mit Deckenfresken der Geschichte Cölestins V. und der h. Katharina von Alexandria, von Calabrese. In dem anstoßenden Kloster befindet sich das **KONSERVATORIUM DER MUSIK** (*R. Collegio di Musica*), 1537 gegründet. Es hat viele berühmte Schüler (z. B. Bellini) gebildet, war lange von Mercadante († 1870) geleitet und besitzt kostbare Handschriften Paesiello's, Tomelli's, Pergolese's u. a. — In der nahen Strada S. M. di Costantinopoli ein *Denkmal Bellini's* (Pl. F 4; vgl. S. 402). — Durch Porta Alba zur Piazza Dante an Via Roma s. S. 48.

IV. Das Museo Nazionale.

In dem oberen Teile der Stadt, in der nördl. Fortsetzung der Via Roma, wo r. die Straße nach Piazza Cavour abgeht (vgl. S. 48; $\frac{1}{2}$ Stunde von Piazza S. Ferdinando; Omnibus von da s. S. 29, elektrische Straßenbahnen s. S. 28, Nr. 4, 6, 14 u. 24), erhebt sich das ****Museo Nazionale** (Pl. E F 3). Das Gebäude wurde 1586 von dem Vizekönig Herzog von Ossuna nach Dom. Fontana's Plan als Reiterkaserne errichtet und 1616 von dem Grafen Lemos der Universität eingeräumt, die 1780 in den Gesù Vecchio versetzt ward. Seit 1790 wurde es für die königlichen Sammlungen der Altertümer und Gemälde eingerichtet, welchen Ferdinand I. 1816 den Namen *Museo Reale Borbonico* gab. Es vereinigt in sich die Sammlungen der Krone Neapel, die aus Rom und Parma stammende Farnesische, sowie jene aus den Palästen von Portici und Capodimonte, und endlich die Ergebnisse der Ausgrabungen von Herculaneum, Pompeji, Stabiae, Cumae. Es gehört jetzt zu den ersten Sammlungen der Welt, namentlich haben die pompejanischen Altertümer und Kunstsachen, sowie die Bronzen aus Herculaneum nirgends ihres gleichen. — Direktor: Prof. Vittorio Spinazzola. — Guter „Illustrierter Führer des National-Museums“ (deutsch 2 fr., im Museum käuflich). Illustrierter ital. Katalog der *Antiken*, von De Petra, Sogliano, Mariani u. a. (2. Aufl. 1911, 12 fr.); der *Pinakothek*, von Aldo de Rinaldis (1911, 7 fr.; beide zusammen 16 fr.).

Der Eingang (Eintritt s. S. 35) ist in der von der Via Roma nach Piazza Cavour führenden Straße, gegenüber der Galleria Principe di Napoli (S. 48). Rechts im Torweg löst man die Billette; da-